

Kollektion, was Kaya sofort klar war. Die eine war dunkelbraun und am hinteren Teil mit einer Krone aus Glitzersteinchen geschmückt.

»Die sieht ja scharf aus«, entfuhr es Kaya und Simone hielt ihr die Decke hin. Das Sonnenlicht spiegelte sich in der Krone und funkelte in allen möglichen Farben. Kaya drehte und wendete die Schabracke und gab sie Simone strahlend zurück. »Cool!«, sagte sie.

Die zweite war dunkelgrün und hatte eine zweifarbige Zierborte. Sie sah nicht so besonders auffallend aus. Kaya war schon klar, was sich Simone beim Kauf gedacht hatte.

»Und wenn ich jetzt die grüne möchte?«, fragte Kaya spitzbübisch und schaute Chris verschmitzt an. »Nimmst du dann die mit der

Krone?«

Chris zuckte die Schultern. »Solange mein Pony gewinnt, nehme ich sogar rosa!«

Kaya musste lachen. Chris, so wie er da vor ihr stand, mit Jeans, schwarzem T-Shirt, blonden Surferhaaren und den blauen Augen. Der auf einem rosa herausgebrachten Pony. Zumal *Wild Thing* ja nun auch keine Schönheitskönigin war – das alles zusammen käme wohl ziemlich absurd rüber.

»Das möchte ich sehen!«, sagte sie und lachte und auch Simone musste lachen.

»Kriegst die passenden rosa Bandagen dazu!«, frotzelte sie.

Kaya hielt die braune Schabracke wieder in die Sonne und bewunderte das Krönchen. »Und ich darf mir die wirklich aussuchen?«, fragte sie noch einmal zweifelnd, denn das hier war wie ein Geburtstagsgeschenk und

nicht einfach mal so nebenbei.

Simone nickte. »Sie hat mir einfach gut gefallen. Und deinem Fuchs steht das Dunkelbraun bestimmt sehr gut. Charlotte möchte auf ihrem Pony eine *helle Farbe*.«

Charlotte war Chris' kleine Schwester, und *Dreamy*, ihr Pony, stand ebenfalls im Stall bei Claudia. Chris' zwei Ponys dagegen waren im Nobelstall der Stadt untergebracht. Dort habe er mehr Trainingsmöglichkeiten, behauptete er.

»Kann ich irgendetwas dafür tun?«, wollte Kaya wissen. »Vielleicht *Dreamy* bewegen, wenn Sie in die Sommerferien fahren?«

Simone schüttelte nur den Kopf. »Nein, es ist einfach ein Geschenk, liebe Kaya. Einfach so. Du hilfst unserer Charlotte ja ohnehin immer, also mach dir keine Gedanken.« Sie schaute ihren Sohn an. »Und außerdem stellt

sich noch die Frage, ob wir in den Sommerferien überhaupt wegkönnen – Lina hat sich angesagt. Sie plant eine Deutschlandreise und wird bei uns ein paar Tage Station machen.« Sie stockte kurz. »Aber bis zu den Sommerferien ist es ja noch eine Weile hin ...«

Lina?

»Lina?« Jetzt schaute auch Kaya schräg, dann aber schoss es ihr wie ein Blitz durch den Kopf. Lina! Mist! Lina!

Konnte ein Mensch solche Gefühlsstürze überhaupt aushalten? Eben noch schierer Jubel und jetzt der eiskalte Schreck. Sie spürte, wie ihr die Farbe aus dem Gesicht wich und wie ihre Beine wackelig wurden.

»Aber warum das denn?«, fragte sie einigermaßen hilflos. »Was will sie denn hier?«

Das war ja die perfekte Katastrophe! Bei den *German Friendships*, dem internationalen Jugendturnier in Herford, war Lina die Partnerin von Chris gewesen. Gemeinsam hatten die beiden ein Team gebildet, so wie alle anderen Deutschen mit je einem ausländischen Gast auch. Und das Los hatte Chris Lina zugesprochen, dieses äußerst attraktive Mädchen aus Brasilien. Kaya war damals nach dem Turnier froh gewesen, dass sie diesen Albtraum überstanden hatte – und jetzt sollte er von Neuem beginnen, sollte er sie verfolgen.

Simone hatte die grüne Schabracke in den Wagen zurückgelegt und die Tür bereits wieder geschlossen.

»Und? Was machst du in den Sommerferien?«, fragte sie Kaya.

»Nichts«, sagte sie automatisch. »Ich